

PETRA GERSTER  
CHRISTIAN NÜRNBERGER  
(Hrsg.)

---

ES GESCHEHEN NOCH  
**ZEICHEN**  
UND  
**WUNDER**

DIE FÜNFZIG  
SCHÖNSTEN  
REDEWENDUNGEN  
DER BIBEL





ES GESCHEHEN NOCH  
*Z E I C H E N*  
UND  
W U N D E R



PETRA GERSTER  
CHRISTIAN NÜRNBERGER  
(Hrsg.)

---

ES GESCHEHEN NOCH  
**Z E I C H E N**  
UND  
**W U N D E R**

DIE FÜNFZIG  
SCHÖNSTEN  
REDEWENDUNGEN  
DER BIBEL

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2019 by edition chrismon in der Evangelischen Verlagsanstalt GmbH • Leipzig  
und Deutsche Bibelgesellschaft • Stuttgart  
Printed in Germany

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne  
Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für  
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung  
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde auf alterungsbeständigem Papier gedruckt.

Gestaltung: Anja Haß, Leipzig  
Druck und Bindung: BELTZ Bad Langensalza GmbH

ISBN 978-3-96038-189-1  
[www.eva-leipzig.de](http://www.eva-leipzig.de)

ISBN 978-3-438-06289-5  
[www.die-bibel.de](http://www.die-bibel.de)

## INHALT

- 9 Vorwort
- 16 **Perlen vor die Säue werfen** *Matthäus 7,6*
- 18 **Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein**  
*Sirach 27,26*
- 20 **Wie seinen Augapfel hüten** *5. Mose 32,10*
- 22 **Über den Jordan gehen** *Josua 1,2*
- 24 **Es geschehen noch Zeichen und Wunder**  
*2. Mose 7,3*
- 26 **Ein Herz und eine Seele** *Apostelgeschichte 4,32*
- 28 **Hochmut kommt vor dem Fall** *Sprüche 16,18*
- 30 **Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf** *Psalms 127,2*
- 32 **Ein Land, wo Milch und Honig fließt** *2. Mose 3,8*
- 34 **Sein Licht nicht unter den Scheffel stellen**  
*Matthäus 5,15*
- 36 **Mit Engelzungen reden** *1. Korintherbrief 13,1*
- 38 **Niemand kann zwei Herren dienen**  
*Matthäus 6,24*
- 40 **Ein Buch mit sieben Siegeln** *Offenbarung 5,1*
- 42 **Zur Salzsäule erstarren** *1. Mose 19,26*
- 44 **Schwerter zu Pflugscharen** *Jesaja 2,4*
- 46 **Wie Sodom und Gomorra** *1. Mose 18,20*
- 48 **Sich Asche aufs Haupt streuen** *2. Samuel 13,19*

- 50 **Der Mensch lebt nicht vom Brot allein**  
*5. Mose 8,3*
- 52 **Mücken aussieben, aber Kamele verschlucken**  
*Matthäus 23,24*
- 54 **Wie die Jungfrau zum Kind** *Lukas 1,34*
- 56 **Die Zunge im Zaum halten** *Jakobusbrief 1,26*
- 58 **Sich nach den Fleischtöpfen Ägyptens sehnen**  
*2. Mose 16,3*
- 60 **Von Pontius zu Pilatus laufen** *Lukas 23,1*
- 62 **Wer's glaubt, wird selig** *Markus 16,16*
- 64 **In den Wind reden** *1. Korintherbrief 14,9*
- 66 **Ein Arbeiter ist seines Lohnes wert** *Lukas 10,7*
- 68 **Durch Mark und Bein gehen** *Hebräerbrief 4,12*
- 70 **Der Mensch denkt, Gott lenkt** *Sprüche 16,9*
- 72 **Wie Schuppen von den Augen**  
*Apostelgeschichte 9,18-19*
- 74 **Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach**  
*Matthäus 26,41*
- 76 **Ein Wolf im Schafspelz** *Matthäus 7,15*
- 78 **Recht muss Recht bleiben** *Psalms 94,15*
- 80 **Vom Saulus zum Paulus** *Apostelgeschichte 9,4*
- 82 **Sein Herz ausschütten** *1. Samuel 1,15*
- 84 **Menetekel** *Daniel 5,25*



## INHALT

- 86 **Für ein Linsengericht hergeben** *1. Mose 25,34*
- 88 **Die Schafe von den Böcken scheiden**  
*Matthäus 25,31-33*
- 90 **Auf Sand bauen** *Matthäus 7,26*
- 92 **In die Wüste schicken** *3. Mose 16,22*
- 94 **Auge um Auge, Zahn um Zahn** *2. Mose 21,23-25*
- 96 **Wie ein Dieb in der Nacht**  
*1. Thessalonicherbrief 5,1-2*
- 98 **Alt wie Methusalem** *1. Mose 5,25-27*
- 100 **Mit seinen Pfunden wuchern** *Lukas 19,23*
- 102 **Tanz ums goldene Kalb** *2. Mose 32,19*
- 104 **Den Teufel mit Beelzebub austreiben**  
*Matthäus 12,24*
- 106 **Alles hat seine Zeit** *Prediger 3,1*
- 108 **Ernten, wo man nicht gesät hat** *Matthäus 25,24*
- 110 **Jungen Wein in alte Schläuche füllen**  
*Matthäus 9,17*
- 112 **Wer Wind sät, wird Sturm ernten** *Hosea 8,7*
- 114 **Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken  
ohne Ende** *Psalms 73,19*
- 117 Die Autoren
- 118 Der Bildnachweis

*„Nichts ist schwerer,  
nichts erfordert mehr Arbeit,  
mehr Kultur, mehr Zucht,  
als einfache Sätze  
unvergesslich zu machen.“*

---

*Kurt Tucholsky*

## VORWORT

---

*Petra Gerster und  
Christian Nürnberger*

*n* „Nichts ist schwerer, nichts erfordert mehr Arbeit, mehr Kultur, mehr Zucht, als einfache Sätze unvergesslich zu machen“, schrieb einst Kurt Tucholsky. Vermutlich war er gerade von dem Ehrgeiz getrieben, einen unvergesslichen Satz zu formulieren, als er das schrieb, und hatte gemerkt, was für eine Plage das ist, und hat dann eben diesen unvergesslichen Satz über unvergessliche Sätze hingeschrieben.

Die meisten solcher Sätze verdanken die Deutschen wohl Goethe und Luther. Goethe jedoch hatte es leichter. Ihm stand schon zur Verfügung, was Luther erst erschaffen musste. Und was er erschaffen hatte, ermöglichte Goethe, aus dem Vollen zu schöpfen, denn Luther hatte sich wirklich geplagt, hatte ein Übermaß an Arbeit, Wissen, Können, Kultur und Disziplin in jedes Wort investiert.

Davon profitieren wir bis heute. Noch heute benutzen wir Wörter und Redewendungen, die Luther erst erfinden musste, Wörter wie Bluthund, Denkwort, Gewissensbisse oder Sündenbock, dazu Redewendungen, wie sie in diesem Buch verzeichnet sind. Man merkt ihnen ihr Alter nicht an. Würde man in einer x-beliebigen Fußgängerzone x-beliebige Menschen raten lassen, seit wann das Sprachbild „Schwerter zu Pflugscharen“ in Deutschland in Gebrauch ist, würden vermutlich die meisten Passanten auf die friedensbewegten Siebzigerjahre des letzten Jahrhunderts tippen.

Luther hat solche Wörter und Redewendungen fast aus dem Nichts erschaffen müssen. Was ihm zur Verfügung stand, waren ja nur lateinische, griechische und hebräische Bibeltex-te, als er sich vor einem halben Jahrtausend auf der Wart-

burg daranmachte, die Bibel ins Deutsche zu übersetzen. Zwar gab es schon circa 70 Übersetzungen von Bibeltexten ins Deutsche, aber die taugten nichts, denn es handelte sich um schwer verständliche Wort-für-Wort-Übertragungen der lateinischen Vulgata, die selbst schon eine oft ungenaue Übersetzung aus dem griechischen Original ist. Keine dieser in deutsche Dialekte übersetzten Bibeln schaffte es, die Botschaft der Heiligen Schrift wirklich „rüberzubringen“.

Luther erkannte sofort: Durch das Kleben am Wort haben die Übersetzer den ursprünglichen Sinn des Textes mehr entstellt als wirklich übersetzt. Statt Wort für Wort wollte er daher Sinn für Sinn ins Deutsche übertragen. Aber was heißt schon „Deutsch“? Es gab das „Deutsche“ ja noch gar nicht. Es gab nur verschiedene deutsche Dialekte und die blutleere mitteldeutsche Kanzleisprache. Das reichte nicht, um dem Sprachreichtum gerecht zu werden, der in dem differenzierten, nuancenreichen Griechisch steckte, der Sprache, in der Paulus predigte.

Was also sollte Luther tun? Wie kann man den Schatz der Bibel so aufs Boot packen, dass er komplett ist und beim „Übersetzen“ vom griechischen Ufer ans deutsche nichts verlorengeht? Und wie muss er entpackt werden, damit die, die gewohnt sind, sich untereinander mit ihrer reduzierten Alltagssprache zu verständigen, den Sinn, den Reichtum und den ganzen Schatz erfassen?

Wer so etwas vorhat, muss dem Volk genau zuhören, wie es spricht. „Denn man muss nicht die Buchstaben in der lateinischen Sprache fragen, wie man soll Deutsch reden, wie diese